

W.: Tentamen dispositionis generum et specierum Coleopterorum pseudotrimerorum Archiducatus Austriae, 1843 (Diss.); Coleopterorum Syriae genera et species novae, in: J. Russeger, Reisen in Europa, Asien und Afrika ... 1, Tl. 2, 1843; Die Gattungen der dt. Käfer-Fauna nach der analyt. Methode, 1845; Aufzählung und Beschreibung der von Frh. C. v. Hügel auf seiner Reise durch Kaschmir und das Himalayagebirge ges. Insecten, gem. mit V. Kollar, in: C. Frh. v. Hügel, Kaschmir und das Reich der Siek 4, 1848; Fauna austriaca. Die Käfer, 1849, 3. Aufl., 3 Bde., 1874; Ueber den Charakter der Insecten-Fauna von Südpersien, gem. mit V. Kollar, in: Denkschriften Wien, math.-nat. Kl. I, 1850; Coleoptera, in: Reise der österr. Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857, 1858 und 1859 ..., Zoolog. Tl. 2, Abt. 1, 1868; etc.

L.: Tagbl. (Linz) vom 3. 4. 1956; Almanach Wien 26, 1876, S. 203ff.; ADB; Kosch, Kath. Deutschland, Krackowitzer; Würzbach; A. Redtenbacher, Die steir. und oberösterr. R., 1900; UA Wien. (H. Schönmann)

Redtenbacher Simon, Sensenhändler. * Kirchdorf a. d. Krems (OÖ), 20. 10. 1844; † ebenda, 16. 9. 1885. Bruder des Entomologen und Schulmannes Josef R. (s. d.), Neffe des Chemikers Josef R. (s. d.) und des Vorigen; erbte nach dem Tode seiner Mutter Therese, geb. Lampl (1823–83), die Fa. Simon R. seelige Witwe und Söhne, das größte österr. Sensenhandelshaus, mit Alleinexportrecht für die Sensenwerke der Kirchdorf-Micheldorf Zunft. 1875 kaufte er in Scharnstein das Sensenwerk Am Niederwörth, auch Am Moos genannt, und baute es zu einem Großbetrieb aus, dessen Handelsbeziehungen bis nach Amerika und Innerasien reichten. 1885 übertrug er aus gesundheitlichen Gründen seinem Schwager, F. Blumauer († 1921), die Weiterführung der Fa.

L.: J. Zeitlinger, Sensen, Sensenschmiede und ihre Technik, in: Jb. des Ver. für Landeskd. und Heimatpflege im Gau Oberdonau 91, 1944, S. 56; Großind. Österr. 6, S. 228f.; Meixner, S. 45f., 313, 625; A. Redtenbacher, Die steir. und oberösterr. R., 1900; P. Blumauer, Die Sensenind. in OÖ, in: Die österr. Ind. 1, 1925; Mitt. V. Redtenbacher, Wien. (R. Just)

Rée Luis, Komponist und Pianist. * Edinburgh (Großbritannien), 15. 10. 1861; † Wien, 28. 2. 1939. Sohn eines Fabrikanten; 1875–77 an der Univ. of St. Andrews (Schottland) immatrikuliert, besuchte er 1879/80 das Musikkonservatorium in Genf, danach das Polytechnikum und (bis 1884) das Musikkonservatorium in Stuttgart, wo er bei Lebert und Pruckner Klavier, bei Faißt, Seifritz und Doppler Theorie stud. und als Musikreferent für engl. und dt. Bl. tätig war. 1885 Schüler von Leschetitzky (Klavier) und R. Fuchs (Komposition, beide s. d.) in Wien. 1889 vermählte er sich mit Susanne Pilz (* Prag, 19. 7. 1862; † Wien, 22. 2. 1937), der Tochter des Prager Univ. Prof. für Augenheilkde. J. Pilz, die in Prag Gesang bei ihrer

Mutter Luise, geb. Bergauer, und Klavier u. a. bei L. Procházka (s. d.) stud. und danach in Wien ihre Stud. bei Thern und ihrem späteren Mann fortgesetzt hatte. Mit ihr unternahm R. zahlreiche Konzertreisen, auf denen das Ehepaar auch R.s eigene Kompositionen und Bearb. verschiedener Werke von Beethoven (s. d.), Rossini, Wagner, Dvořák (s. d.), Berlioz etc. meist auf zwei Klavieren spielte. R. unterrichtete ab 1914 am Neuen Wr. Konservatorium, an dem auch seine Frau als Klavier- und Gesangpädagogin tätig war, Klavier und Komposition.

W.: Variationen für Klavier, op. 8; Liebes-Idylle, op. 10 (Liederzyklus nach Ged. von E. Oehmke); Acht Lieder, op. 12 (nach Ged. von M. Kalbeck); Suite champêtre, op. 21; Auf dem Lande, op. 25 (Orchestersuite); Klavierkonzert, d-Moll; Konzerte für 2 Klaviere; 2- und 4händige Klavierstücke; etc.

L. (meist auch für Susanne R.): Neues Wr. Tagbl. vom 28. 3. 1934, 23. (Abendausg.) und 24. 2. 1937; N. Fr. Pr. vom 23. 2. 1937; Baker, 5. Aufl.; Einstein; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosel 1; Müller; Otto, Erg. Bd. V/1; Riemann, 11. Aufl.; Schmid; Thompson; Winger; L. und S. R. (1893) (mit Werksverzeichnis); Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Musiker in Wort und Bild, 1909; Österr. 1918–34, 1935, S. 292. (Ch. Harten)

Regéczi Josef, Naturwissenschaftler, Pädagoge und Fachschriftsteller. * Kaschau (Košice, Slowakei), 6. 2. 1851; † Tyrnau (Trnava, Slowakei), 21. 3. 1895. War 1870–1872 im Piaristenorden und unterrichtete an der Volksschule in Priwitz (Prievizda). Danach war er als Diurnist beim Sedriagericht in Kaschau und als Erzieher in Neutra (Nitra) tätig. Nach Absolv. der Lehrerbildungsanstalt in Tyrnau wirkte er dort ab 1877 als Prof., ab 1884 als Dir. R., Autor bedeutender Abhh. aus dem Gebiet der Pädagogik, war 1887–92 Red. der Fachz. „Kalauz a népiskolai nevelő oktatás terén“ und Mitarbeiter mehrerer Z. wie „Pozsonyi Lapok“, „Zeitschrift für Natur- und Heilkunde“, „Nagyszombati Hetilap“, „Új Magyar Sion“ etc.

W.: A népiskolai felügyeletről (Über die Kontrolle der Volksschulen), 1886; Herbart J. F., 1888; A Herbart iskola nevelési elveinek története, kritikája és alkalmazása (Geschichte, Kritik und Anwendung der Erziehungsprinzipien der Herbartischen Schule), 1889; etc.

L.: Vasárnapi Újság, 1895, n. 13; B. Simon, R. J., in: Magyar Paedagogiai Szemle, 1895, S. 95; Szinyei. (N. Duka Zólyomi)

Regen (Režen) Johann (Ivan), Zoophysiology. * Lajše i. Pöllandtal (Lajše, Krain), 9. 12. 1868; † Wien, 27. 7. 1947. Sohn eines Bergknappen; stud. zunächst in Laibach (Ljubljana) kath. Theol., 1893–97 an der Univ. Wien Zool. bei Claus (s. d.) und Grobben (s. d.), Physiol. bei S. v. Ex-